

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 13

Altensteig, Freitag den 17. Januar 1930

53. Jahrgang

Die sozialdemokratische Offensive gegen Schacht

Die Stellungnahme des Vorstandes der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu dem Auftreten des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht im Haag verfiel der „Vorwärts“ mit einem langen Kommentar, in dem es u. a. heißt: Dr. Schacht muß weg. Das ist mehr als ein Parteinteresse der Sozialdemokratie, das ist ein Lebensinteresse der deutschen Republik. Wichtiger noch als die Person Schachts ist die Garantie, daß sich ein „Fall Schacht“ in der Geschichte des Deutschen Reiches nicht wiederholt. Das Reich wird seinen Haushalt in Ordnung bringen. Wir werden auch die absolute Autonomie der Reichsbankpolitik nicht nur nicht bekämpfen, sondern nach allen Kräften fördern. Aber wir werden dafür kämpfen daß in den Personen, die die Reichsbankpolitik zu führen haben, keine Nebenregierung mehr erwächst.

Die „Germania“ bezeichnet es als etwas anderes, Schacht aus politischen Gründen zur Ordnung zu rufen und die sachliche Stellung des Reichsbankpräsidenten als Grundlagfrage zu diskutieren. Wir würden es, so schreibt das Zentrumsblatt, nicht nur für einen Fehler, sondern auch aus währungspolitischen Gründen geradezu für gefährlich halten, das Amt des Reichsbankpräsidenten zu politisieren.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt: Die Untergrabung der Kreditwürdigkeit, die Berliner Tarif-erhöhungen und die Feierschichten bei den Verkehrsunternehmungen und anderswo sind Sklare-Folgen und darüber hinaus Auswirkungen lange ungestraft betriebener öffentlicher Mißwirtschaft, die die S.V.D. durch Steinwürfe gegen die Reichsbank, die an alledem unbeteiligt ist, zu verschleiern und gleichzeitig — indem sie den Kopf Schachts forciert — zu verewigen sucht. In dem Haager Bericht des Blattes heißt es: Eine Antastung der Unabhängigkeit der Reichsbank wäre für den Reichsfinanzminister die Kabinettsfrage gewesen und man kann nur hoffen, daß damit das letzte Wort gesprochen ist.

Die „Völkzeitung“ nennt es einfach unvorstellbar, daß die Deutsche Volkspartei in den bevorstehenden nicht nur für Dr. Schacht, sondern für das gesamte Bürgertum entscheidungschweren parlamentarischen Kämpfen den Reichsbankpräsidenten im Stich lassen könnte. Die Konsequenzen, die gezogen werden müssen, ergeben sich wohl von selbst; sofortige Einberufung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei und sofortige Beantwortung des sozialdemokratischen Beschlusses durch einen entsprechenden Gegenbeschluss, durch ein klares und eindeutiges: Hände weg von Schacht!

Beschwerde des Zentrums über den Reichsarbeitsminister

Berlin, 16. Januar. Unter dem Titel „Her: mit Lügen“ hatte Reichsarbeitsminister Wissel in einem Berliner Blatt die gegenwärtige strafrechtliche Behandlung der Abtreibung als unhaltbar bezeichnet. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat in dieser öffentlichen Erklärung Wissels die unter Angabe seiner Stellung als Reichsarbeitsminister erfolgt ist, ein ungewöhnliches Vorgehen und eine Kritik an anders eingestellten Koalitionsparteien erblickt. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Zentrums, Dr. Brüning, ist deshalb heute beim Reichskanzler in dieser Angelegenheit vorstellig geworden.

Deutscher Anleiheverzicht auf ein Jahr

Haag, 16. Jan. Die Verhandlungen über die Mobilisierungsfraße haben eine entscheidende Wendung genommen. Das Reich spricht einen Anleiheverzicht auf die Dauer eines Etatsjahres aus unter der Voraussetzung, daß die notwendigen Bedürfnisse für die Reichsbahn und die Reichspost — 500 Millionen Goldmark — gedeckt werden. In dieser Frage sollen sich die unmittelbar Beteiligten äußern. Generaldirektor Dormüller von der Reichsbahn und Schädel von der Reichspost sind nach dem Haag gerufen worden. Gemäß einem Vorschlag Dr. Schachts werden sich unter dem Vorsitz des Amerikaners Reynolds und eines Vertreters der Firma Morgan die Bankiers besprechen, um praktische lautmännliche Vorschläge für ein Gentleman-Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland zu machen. Freitag nachmittag werden die sechs einladenden Mächte ihre endgültige Entscheidung über die Mobilisierungsfraße aussprechen.

Pläne des Reichsfinanzministers

Reichstagsrede am 21. Januar

Haag, 14. Jan. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat laut „Berliner Tageblatt“ die Absicht, am 21. Januar, beim Beginn der Verhandlungen über das neue Zündholzgesetz, im Reichstag eine ausführliche Erklärung über die Kassenlage des Reiches sowie die allgemeine Situation der deutschen Finanzen abzugeben. Es scheint fast, als sei das Vermächtnis Dr. Hilferdings, das der neue Finanzminister angetreten hat, noch weniger erfreulich, als man schon bisher annehmen durfte. Jedenfalls will Dr. Moldenhauer die Kassenanleiherung mit aller Macht betreiben und die Herabsetzung der schwebenden Schuld nicht bei dem Ausmaß bewenden lassen, das durch die Kreuzer-Anleihe und den Tilgungsfonds von 450 Millionen Mark gegeben ist. Es besteht vielmehr die Absicht, auf die Dauer von vier Jahren eine interne Anleihe in Höhe von 400 bis 500 Millionen Mark aufzunehmen, die in dieser Zeit getilgt werden soll. Dieser Plan ist bereits mit dem Reichsbankpräsidenten besprochen worden, und es besteht darüber offenbar vollkommenes Einvernehmen. Die Einzelheiten dieser Entlastungsanleihe werden in den nächsten Tagen noch festgelegt werden. Dr. Moldenhauer betrachtet das bevorstehende Finanzjahr mit Recht als ein Jahr der Sanierung. Er hat jedoch keineswegs die Hoffnung auf eine tiefgehende Finanzreform oder gar den Willen zu ihr ausgegeben. Wenn der Nachtragsetat bekanntgegeben wird, so dürfte man allerdings erkennen, daß Steuererleichterungen nicht einmal in dem kleineren Teil von Dr. Hilferding vorgeschlagenen Umfangs möglich werden würden, wenn man nicht auf anderem Wege die Voraussetzungen für sie schafft. Denn die Etatlage hat sich wohl bei genauer Prüfung und bei dem Wunsch, mit äußerster Gewissenhaftigkeit zu bilanzieren, noch wesentlich ungünstiger gezeigt, als man bisher annahm. Trotz aller Schwierigkeiten ist sich der neue Reichsfinanzminister bewußt, daß baldige Steuererleichterungen erfolgen müssen. Vor allem vertritt er die an dieser Stelle schon verschiedentlich geäußerte Ansicht, daß in erster Linie die Gewerbesteuer abgebaut werden müsse. Ob und in welchem Maße diese und andere Erleichterungen schon im Finanzjahr 1930 eintreten können, läßt sich heute noch nicht sagen, da man vorläufiger Weise mit einem Rückgang der laufenden Steuereinnahmen rechnen muß, und da, wie gesagt, der Nachtragsetat ein noch ungünstigeres Bild zeigen wird, als es nach den letzten Ausführungen Dr. Hilferdings befürchtet werden mußte. Der neue Reichsfinanzminister wird aber schon im Zusammenhang mit der Sanierung der Kassenlage ein von dem bisher vorliegenden wesentlich abweichendes Finanzprogramm aufstellen, das der Wirtschaft das Bewußtsein eines energischen Reformwillens und die Sicherheit unmittelbar bevorstehender Entlastungsaktionen geben wird. Dr. Moldenhauer wird zweifellos zwecks Entlastung der Wirtschaft von den am stärksten drückenden Lasten gewisse Verbrauchssteuern erhöhen oder umbauen müssen.

Keine andere Zeitung

bietet Ihnen zum gleichen Preise größere Vorteile als die

Schwarzw. Tageszeitung

„Aus den Tannen“

die Sie in rascher und übersichtlicher Weise über alle wichtigen politischen Ereignisse und Geschehnisse in der Heimat und in der Ferne unterrichtet und stets einen gediegenen Lesestoff bietet.

Befehlen

Sie deshalb unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Tannen“ für den bevorstehenden Monat.

Um die Sanktionslösung

Berlin, 16. Jan. Zur „Sanktionslösung“ schreibt die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz in einem Artikel aus dem Haag u. a.: Die Sanktionsfrage ist von vornherein und für beide Teile eine vorwiegend innenpolitische gewesen. Indem ausdrücklich bekräftigt wird, daß die Handlungsfreiheit nur für einen eindeutig umschriebenen Fall in Frage kommt, nicht aber für den Fall irgendwelcher Verstöße, die sich aus dem Wesen des Planes selbst, aus einer materiellen Unerfüllbarkeit seiner Bestimmungen, aus einem deutschen Versagen — kurz aus allen finanziellen Vorgängen — ergeben könnten, ist positiv das zum Ausdruck gebracht, was gleichzeitig negativ im Youngplan selbst festgelegt wird: Daß ein Zurücktreten auf das Sanktionsystem des Versälerer Vertrages auf dessen Artikel 430 und auf die Paragraphen 17 und 18 der Anlage zu den Reparationsbestimmungen ausgeschlossen ist.

Haag, 16. Jan. In neutralen Kreisen hört man übereinstimmend das Urteil, daß die Regelung der Sanktionsfrage für Deutschland eine neue schwere Belastung bedeutet. Es wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß diese Vereinbarung die Möglichkeiten von Sanktionsmaßnahmen legalisiert habe. Die Lage Deutschlands wird als wesentlich verschlechtert angesehen. Nach der bisherigen Regelung wurden Sanktionsmaßnahmen als ein einseitiger Gewaltakt einer Gläubigermacht von der öffentlichen Meinung der Welt empfunden, während nun Deutschland freiwillig den Gläubigern das Recht einräumt, Sanktionsmaßnahmen auf dem Wege einer Legalisierung durch den Haager Gerichtshof vorzunehmen, ohne daß Deutschland hierbei irgendwelche Mittel des Protektes oder des Völkerrechts in der Hand behalte. — Die amerikanische Presse hat die Sanktionsregelung als eine Niederlage Deutschlands dargestellt.

Ein Einspruch Snowdens?

Haag, 16. Jan. Eine Erklärung des englischen Schatzkanzlers Snowden in der entscheidenden Sitzung der sechs Mächte besagt, daß England an den Sanktionsverhandlungen nicht teilgenommen hat, und bedauert die Aufstellung dieser Frage, begrüßte jedoch die Mächte zu der getroffenen Vereinbarung. Er wies indessen darauf hin, daß ein Punkt ungeklärt sei: Durch einen Bruch des Youngplanes durch Deutschland würde nämlich nicht eine einzelne Macht, sondern sämtliche Gläubigermächte betroffen. Aus diesem Grunde müsse die Klage bei dem Internationalen Ständigen Gerichtshof nicht, wie vorgesehen, durch eine einzige Gläubigermacht, sondern durch die Gesamtheit der Gläubigermächte vorgebracht werden. Darüber erklärte hierzu, ein Vertragsbruch durch Deutschland müßte der politischen Beurteilung und Stellungnahme jeder einzelnen Gläubigermacht überlassen bleiben. Diese Stellungnahme könnte verschiedenartig sein. Aus diesem Grunde müsse es jeder einzelnen Gläubigermacht überlassen bleiben, auch einzeln die Klage wegen Vertragsbruchs zu erheben. Dr. Wirth stellte sodann ausdrücklich fest, daß nach der Vereinbarung jede einzelne Macht das Recht habe, sich an den Gerichtshof im Haag zu wenden. Nach diesen Erklärungen schien die englische Regierung die zunehmende Vereinbarung dahin beschränken zu wollen, daß nur ein gemeinsames Vorgehen sämtlicher Gläubigermächte die vorgesehene Folge eines deutschen Vertragsbruchs auslösen kann, nicht aber jede einzelne Gläubigermacht von sich aus einschreiten kann.

Eine halbamtliche Erklärung

Haag, 15. Jan. Zur Frage des „Sanktionsrechts“ ist folgenden festzustellen:

Nach dem bisher bestehenden Recht ist im Falle eines Vertragsbruches in den Artikeln 17 und 18 und 430 des Versälerer Vertrages vorgeschrieben:

- 1. daß eine bestimmte einseitige Feststellung eines Vertragsbruches durch die Wiederherstellungskommission geschieht.
- 2. daß für den Fall einer solchen Feststellung im voraus ganz bestimmte Maßnahmen eintreten, die Deutschland hätte über sich ergehen lassen müssen, ohne sie als feindselige Handlungen ansehen zu dürfen.

Bei der jetzt erzielten Regelung ist das Sanktionsrecht des Versälerer Vertrages bekräftigt, denn 1. hören mit dem Tage der Inkraftsetzung des Haager Abkommens die Befugnisse der Reparationskommission auf. Ihre Obliegenheiten, soweit sie durch den Plan selbst nötig sind, gehen auf die Bank für internationalen Zahlungsausgleich über. Mit dem Weggang der Wiederherstellungskommission entfallen aber logischerweise auch die aus ihren Obliegenheiten abgeleiteten Sanktionsrechte. Weiterhin wird bestimmt festgestellt, daß unter der Wirksamkeit des Youngplanes die Befugnisse der Gläubiger nur durch diesen Plan begrenzt werden. Alle Einschränkungen fallen also zusammen Deutschlands fort.

Mit obiger Regelung hätte man sich unter Umständen begnügen können. Aber auf deutscher Seite mußte damit gerechnet werden, daß später in besonderen Fällen die Frage aufgeworfen würde, ob und wann die frühere Regelung wieder in Kraft gesetzt werden könnte. Deshalb mußte dieser sogenannte „äußerste Fall“ so klar und juristisch einwandfrei bestimmt werden, daß keine Verwechslung oder Vermischung mit Fällen möglich wäre, die sich aus etwaigen Schwierigkeiten des Youngplanes selbst ergeben könnten.

Der Zweck der heute getroffenen Vereinbarung kann also wie folgt umschrieben werden:

- 1. Der sogenannte „äußerste Fall“ liegt vor, wenn eine deutsche Regierung sich selbst außerhalb des Youngplanes stellt,



das heißt wenn sie Handlungen begangen hat, die beweisen, daß sie den Vertrag „zerrißen“ hat.

2. Zur Sicherung über die Feststellung dieses äußersten Falles ist vereinbart, daß sie durch die höchste bisher bestehende internationale Rechtsinstanz, den Haager Internationalen Gerichtshof, zu entscheiden hat.

3. Der Versuch, für einen solchen Fall das alte Versailler Recht wieder aufleben zu lassen, ist von deutscher Seite strenge abgelehnt worden, da eine erneute Anerkennung des Versailler Sanktionsrechtes für keinen Fall in Betracht gezogen werden könnte.

Schlussführung des Völkerbundsrats

Eine Jubiläumsfeier

Genf, 16. Jan. Die heutige Schlussführung der 58. Ratstagung galt im wesentlichen nur der Feier der gehobten Wiederkehr der Erfüllung des ersten Ratstagung, 1920, würdige die politischen, wirtschaftlichen und psychologischen Verdienste der Tätigkeit des Völkerbundes.

Das einzige Ratsmittelglied, das an der ersten Ratstagung wie auch an der heutigen Gedenkfeier teilnahm, Quinones de Leon (Spanien), unterließ die Bedeutung der vor drei Jahren mit dem Eintritt Deutschlands erfolgten Erweiterung des Völkerbundsrates als ein besonderes Zeichen der erzielten Fortschritte auf dem Wege zur Verwirklichung der internationalen Verständigung und des Friedens.

Neues vom Tage

Einberufung des Kabinettsrates des Reichstags zum 18. Januar

Berlin, 16. Jan. Der Kabinettsrat des Reichstages wird am Samstag, 18. Januar, vormittags 10.30 Uhr, zusammen treten, weil die Einberufung des Reichstages auf Donnerstag, 23. Januar, geplant ist.

Der Reichspräsident Ehrenbürger von München

München, 16. Jan. Oberbürgermeister Dr. h. c. Schornagel und zweiter Bürgermeister Dr. Kühner haben im Auftrag des Stadtrates München dem Herrn Reichspräsidenten in Berlin die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt München überreicht.

Eiserne Liebe

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen (17. Fortsetzung.)

Frau Jadwig kratzte die Stirn. „Da kann man ihn aber leicht fangen!“ Die kleine, rundliche Frau lachte laut auf.

„Wenn ich so ein Kind hätte, das würde mein Leben reich machen.“ Und sie legte der Kleinen weich die Hand auf die Wange. Dabei merkte sie nicht, daß drüben am andern Felshang jenseits der Brücke Herr Ratimer aus den Tannen getreten war.

Der erste Transport der Deutschrussen nach Brasilien
Berlin, 16. Jan. Donnerstag wurde der erste Transport mit deutschrussischen Auswanderern nach Brasilien eingeschifft.

Generaldebatte zum Etat

Stuttgart, 16. Jan. Im Landtag wurde am Donnerstag die Generaldebatte zum Etat fortgesetzt. Der Abg. Schmed (Kom.) kritisierte die Polizeiverhältnisse gegen die Arbeitslosen.

Staatpräsident Dr. Holz erklärte, daß der Zeitpunkt für Bekanntgabe der Stellung der Regierung zum Youngplan noch nicht gekommen sei. Das Staatsministerium werde mit dem Entwurf des Landeshaushalts auch den Entwurf zur Reform der Lehrerbildung dem Landtag vorlegen.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 17. Januar 1930.

Reisterprüfung. Vor der Reisterprüfung für das Stelmacherhandwerk legte Georg Finkbeiner seine Reisterprüfung mit Erfolg ab.

Freudenstadt, 16. Januar. Chlodwig, Landgraf von Hessen, aus Philippstal a. Werra, ist zu mehrmonatlichem Aufenthalt im Hotel „Rappen“ mit Familie eingetroffen.

Baiersbrunn, 15. Januar. Dentist Marcell Dürr, der in kurzer Zeit im elterlichen Hause eine ausgebreitete Praxis errungen hatte, ist nach Kloster Reichenbach verzogen.

Neuenbürg, 15. Januar. Bei der gestrigen Wohnungserweiterung des Wohnhauses nebst Gemüsegarten von Eugen Wieland, Mechanikermeister, an der alten Pforsheimerstraße, war kein ernstlicher Liebhaber erschienen.

Uingen, O.A. Münsingen, 15. Januar. (Zuchsjagd mit Hindernissen.) Frohgemut zog am Samstag nachmittags eine Schar Jäger zur Zuchsjagd aus.

Trossingen, 15. Januar. (Arbeitseinschränkung.) Die ungünstige Geschäftslage hat die hiesige Firma C. Klein gezwungen, vierzig Arbeiterinnen und Arbeiter zu kündigen.

Heidenheim, 16. Jan. (80 Jahre alt.) Oberbürgermeister Fülle, der Präsident des Schwäbischen Sängerbundes, vollendete am Donnerstag das 80. Lebensjahr in voller Rüstigkeit.

Trochtelstingen O.A. Neresheim, 16. Jan. (Werbüßl.) Eine Frau wollte ihr einjähriges Kind baden, stellte das heiße Wasser in das Wohnzimmer, in dem sich das Kleine mit zwei etwas älteren Kindern aufhielt und holte heißes Wasser.

Frau Jadwig sah noch immer unter dem Kirchschaum. trunken von der linden Luft, daß sie nicht hineingehen mochte.

Wie anders sah der Mann jetzt aus im Sonnenlicht als gestern nacht! So stahlhart, braun und kampfesrost.

Er lachte zu Frau Jadwig hinüber. „Kun wird's Ernst, Frau. Kun kommen sie alle, den wilden Ratimer zu fangen.“

„Komm mein Vater?“ Er nickte. „Euer Vater und der junge Duba und ein Fähnlein vom Böhmenkönig.“

„Wie lang ich hier an.“ „Woher wißt Ihr das?“ Er lachte. „War ja lange genug unterwegs, um das zu erkunden.“

„Nachher heißt's noch fleißig arbeiten. Zulezt schlagen wir die Bohlen durch, dann kann kein Teufel an den Hodsstein.“

Als der Abend kam, waren sämtliche Tannen gefüllt. Schwiegend zogen die Männer mit ihren Aexten wieder über die Bohlen zurück. Dann stürzten auch die Brückenbalken mit dumpfem Gepolter in die gähnende Tiefe.

Die eine Insel im Meer ragte der Hodsstein, westabgeschnitten. Wer von ihm zum Festland wollte oder zurück, mußte Flügel haben.

Die Droffel, die jeden Abend ihr Lied in den Tannen am Felsabhang gebübelt, flog ängstlich flatternd hin und her, denn sie fand den Zweig nicht wieder, der sie sonst immer gewiegt.

„Ich habe Hunger, Bartus.“

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrseranlagung 1930

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Altensteig, im Januar 1930.

Das Finanzamt.



Billige Teigwaren!

Hartgriesmaccaroni lose 1 Pfd. Mk. -46
 Elerhartgries „ lose 1 Pfd. Mk. -55
 Elerhartgries „ lose 1 Pfd. Mk. -60, -70
 la. „ „ i. Paket 1 Pfd. Mk. -80, -85, -90

Elersuppen und Gemüsenudeln
 offen und in Paketen in verschiedenen Preislagen
 Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Rossum
 VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND

e. G. m. b. H.

Nischthalde — Oberweiler.
 Am Sonntag, den 19. Januar, hält der Krieger-Verein seine

Gabenverlosung

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler ab.

Anschließend musikalische Unterhaltung

unter Mitwirkung der Musikkapelle Simmersfeld.
 Eintritt frei. Beginn 7 Uhr. Der Ausschuss.

Wärtl. Forstamt Altensteig

Nuß- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 20. Januar 1930, nachmittags 1/2 Uhr in Böfingen im „Rappen“ aus Staatswald Distr. X. Nischthalde Abt. 3 Unt. Erlenbach, 4 Ob. Eichenbach, 10 Sägmühlhalde, 13 Gräfenhalde, Distr. XI. Glashardt Abt. 8 Müllerloch, 9 Mantelberg, 10 Malacker: 15 Fm. Fo Stammholz I. L/IV. Kl.; 0,33 Fm. Bi Stammholz VI. Kl., 16 Gerüstf., 40 Bauft., 20 Km. Spltr., 1 Km 1 Schtr., 2 Km Prgl., 96 Km Andr., 462 Km Reifig auf Haufen, 26 Los breitl. Reifig, 7 Los Schlagraum.

Bei Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, inke man nur Tee „OPSI“

Löwen-Drogerie Herrien Altensteig

Schöne 2 bis 3 Zimmer-Wohnung

in Altensteig per sofort oder 1. März zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Ziehung 24. Januar 1930.
Württembergische Geld-Lotterie
 12500
 6000
 5000
 Lospreis 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt Eberhard Felzer Stuttgart, Friedrichstr. 16 Postcheckkonto Stuttgart 8413, sowie alle durch Postale kenntl. Verkaufsstellen

Hier bei: B. Nieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Suche einen starken **Einspanner-Sinterwagen** zu kaufen.
 Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Walddorf, den 16. Januar 1930.

Todes-Anzeige.



Tief erschüttert geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Walz

Säger

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christiane Walz mit ihren Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Nächsten Sonntag findet im „Adlerjaal“ unter Mitwirkung der beliebten Pforzheimer Jazzkapelle eine große **Sanzunterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet **Karl Walz, Walddorf.**

Für das Sonntagsblatt **bestimmte Inserate** bitten wir frühzeitig aufzugeben, damit es uns möglich ist, den Wünschen unserer Inserenten zu entsprechen.

Die großen Vorteile meines morgen, den 18. Januar beginnenden

INVENTUR-AUSVERKAUFS

- sind
- Preisermäßigungen bis zu 50%**
für alle der Mode unterworfenen Artikel wie: Damen- und Kinder-Mäntel, Kleider, Blusen, Kleiderstoffe, Strickwaren usw.
 - Nochmals ein Posten **Woldecken ca. 30 bis unter Preis 40%**
 - Einige 100 **Reste** in Kleiderstoffen, Damast, Bettzeug, Vorhangstoff u. s. w. sind um gründlich zu räumen **ganz billig** ausgezeichnet worden.
 - auf alle nicht zurückgesetzten Artikel wie:

10 Proz. Rabatt

Kleiderstoffe	Trikotagen	Frottierwaren	Wollgarne	Wäsche	Knabenanzüge
Bettbarchent	Bettfedern	Baumwoll- und Leinenwaren	Femdenflanell	Damaste	Bettzeuge

10 Proz. Rabatt

Hervorragend günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Brautausstern

Bahnstraße **CHR. SCHWARZ, NAGOLD** Marktstraße

